

Indiana Tribune.

Jahrgang 3—No. 16.

Office: Ecke Circle u. Meridian-Straße.

Laufende No. 120.

Indianapolis, Indiana, Samstag, den 27. November 1880.

Das Buch der Natur.

Offen liegt vor aller Blide,
Offen liegt in Thal und Fluß
Eine ew'ge Offenbarung
In dem Buche der Natur.
Wer in ihm mit reinem Herzen
Und mit heil'gem Ernst liest,
Findet, daß der Lebendigkeit
Klarste Quelle ihm entsteht.
Seine Sprache ist belehrend
Und verständlich Ledermann,
Mehr als alle "heil'gen Schriften"—
Bibel oder Alttest.
In ihm findet man nicht Thorheit,
Die nur Nacht und Dunkel bringt,
Auch nicht jenen Fanatismus,
Der zum Hass und Hader zwingt.
Aber reine Menschenliebe
Lehrt es ewig treu und wahr,
Rein, wie dort des Himmels Lichtstrahl,
Wie die Quelle frisch und klar.
Ist's verständlich nicht, wenn leise
Philomenos Lied erönt?
Oder wenn aus finst'rer Wolle
Lichtstrahl zuckt und Donner dröhnt?
Spricht zum Herzen nicht die Quelle,
Die des Berges Fuß entquillt,
Nicht der wilde Sturm, der mächtig
Durch der Eiche Wipfel brüllt?
Von der Alpen höchstem Gipfel,
Den nur Adler Fuß berührt,
Bis zum Tropfen Than im Thale,
Der des Grashalms Spize zierte:
Ist dem geistesfreien Denker
Dieses schöne Buch enthüllt,
Das in finster, schöner Sprache
Sich sein Herz mitonne füllt.
Da, wo selbst der Geistesblinde
Auf dem Pfad straucheln fällt,
Ist der Weg des freien Denkers
Noch von lichtem Stern erhellt.
Ohne Zagen, ohne Zittern
Geht er seine Lebensbahn,
Denkt ihn schreit kein Überglauke
Und nicht Pfaffen und Wahn.
Freudig läuft zu jeder Stunde
Er im Buche der Natur,
Bald dort an des Himmels Wölbung,
Bald im Thal und Wald und Fluß.
Auch mit jedem neuen Jahre
Wird es wieder neu verlegt,
Weil es Schöne, unergründlich.
Sich in seinen Blättern trägt,
Drum mit ungetrübtem Blicke
Läßt und dieses Buch beschau'n
Und auf seine reinen Lehren
Was das Glück der Menschheit bau'n.
Wenn der geistfang'n'e Denker:
Sich in finst're Tempel schlägt,
Ruft der geistesfreie Denker:
„O, Natur, sei mir gegrüßt!“
Und er wünscht sich in die Arme
Der Natur mit frohem Blick,
Fühlt, durchdringt von ihrem Geiste,
Dieses Lebens reinstes Glück.

Eine neue Partei.

Der gegenwärtige Zeitpunkt ist unfreiwillig günstig für die Gründung einer neuen Partei, welche die Lösung politischer und wirtschaftlicher Fragen im freiheitlichen und fortschrittlichen Sinne anstrebt. Die demokratische, sowohl wie die republikanische Partei schauen immer nach rückwärts. Sie haben es mit der Vergangenheit, nicht mit der Zukunft zu tun. Keine dieser Parteien wird von einem fortschrittlichen Gedanken belebt. Die Greenback-Partei ist zwar eine Arbeiterpartei, sie vertreibt die Interessen der Arbeit, aber ihre Theorie ist eine falsche, und deshalb mußte sie notwendiger Weise rückwärts gehen.

Große Parteien laufen man nicht aus der Erde stampfen. Sie müssen sich von Kleinem zu Großem entwickeln. Deshalb sollten wir schon jetzt Vorbereitungen treffen, damit bei den nächsten Frühjahrswahlen eine neue fortschrittliche Partei ins Feld rücken kann. Die Frühjahrswahlen sind allerdings nur Kommunalwahlen, aber ein Anfang muß gemacht werden, und er wird leichter in kleinerem, als in größerem Kreise gemacht. Und wenn dann selbst bloß ein Achtungserfolg errungen würde, so würde das Beispiel nicht ohne Nachahmung bleiben und bis zur nächsten Nationalwahl könnte die neue Partei so weit verstärkt sein, um eine achtunggebietende Stellung einzunehmen.

Diese neue Partei müßte sich aus den fortschrittlichen Elementen zusammensetzen. Sie darf nichts mit der politischen Vergangenheit des Landes zu thun haben, sondern muß sich bloß um die Zukunft kümmern. Unter Zugrundelegung der extremsten Resultate wissenschaftlicher Forschung, muß sie in ihren praktischen Forderungen der Erkenntniß des Volkes Rechnung tragen. Doch die hervorragenden erleuchteten Köpfe das Begriffssvermögen des Volkes weit überragen, ist eine Thatfache, mit der eine neue Partei rechnen muß. Ihre Forderungen müssen deshalb so gestellt werden, daß sie dem Begriffssvermögen des Volkes zugänglich und im Stande sind eine begeisternde Wirkung zu äußern. Die Fortschritte in der Erkenntniß der wissenschaftlichen Wahrheiten werden eine solche Partei von selbst nach und nach vorwärts drängen.

Das Programm einer solch' neuen Partei müßte tura, bündig und radikal fortschrittlich sein und vor Alem auf Herstellung rein demokratischer Einrichtungen und Schutz der Arbeit vor der Ausbeutung durch das Kapital dringen. Die allgemeinen leitenden Grundsätze der Partei können in einer Einleitung zu dem Programm niedergelegt werden, worauf die praktischen Forderungen folgen, welche aber auch praktisch erscheinen, das heißt den allgemeinen Volksbegriffen durchführbar erscheinen müssen. Forderungen, gegen welche sich einstweilen mangelndes Verständniß des Volkes noch sträubt, müßten vorläufig weggelassen werden, die Partei würde binnenskurzem durch die vorgeschrittenen Elemente innerhalb derselben doch weiter gedrängt werden.

Sodann aber müßten Dieseljenigen, welche der Gründung einer solchen Partei günstig gesinnt sind, und das Wort reden, thätig mit eingreifen. Sie dürfen sich nicht bequemer, oder vornehmer Weise zurückziehen, wenn man sie an die Spitze stellen will, und allenfalls von ihnen verlangt, daß sie als Kandidaten auftreten. Wohl ist das Wort notwendig für den Fortschritt, noch notwendiger aber ist die That.

Doch eine solch' neue Partei mit dem Greenback-Unsinn Nichts zu schaffen haben kann, liegt auf der Hand. Wollen die Greenbacker ihre sonderbare Idee nicht fallen lassen, dann mögen sie immerhin da stehen bleiben, wo sie sind, sie werden untergehen. Aber auch die Radikalen und die Sozialisten werden innerhalb einer solch' neuen Partei nicht gleich ihre Ideale verwirklich sehen, sie werden wahrscheinlich vorsichtig von mancher Forderung absehen müssen. Sie sind Beide dem Volksverständniß zu weit voraus. Aber jedenfalls ist es besser mit allen Kräften für das Erreichbare einzustehen, als sich in den Schmolzwinsel zurückzuziehen. Das Feld der äußersten Consequenzen auf welchem sich der wissenschaftlich gebildete Theoretiker bewegt, wird von dem Volke nur langsam, nach und nach betreten. Wenn es sich lediglich um die Geltendmachung von Grundsätzen, um die Verbreitung einer Idee handelt, da ist kein Gedanke zu führen, als daß er nicht ausgesprochen werden sollte. Will man aber die große Volksmasse zur That begeistern und mit fortreißen, dann muß man bei einem Volke, das so durch und durch conservativ ist, wie das amerikanische, das ganz und gar dazu angelegt scheint, auf den in der ersten Hälfte der Sechziger Jahre errungenen Vorbereden auszurufen, entweder schrittweise vorwärts gegen, oder warten bis die vollständige Unertüdiglichkeit der politischen und sozialen Zustände das Volk für kühne Gedanken empfänglich und zur fühnen That reif gemacht hat. Ersteres dünkt mich besser.

Die fortschrittlich genannten Elemente sind in unserer Stadt zahlreich genug, um eine starke Partei bilden zu können. Es müßte sonderbar zugehen, wenn es nicht möglich sein sollte, ein Programm aufzustellen, das nach der einen Seite weit genug geht, um für den Augenblick zu befriedigen, und nach der anderen Seite nicht als zu extrem unausführbar erscheint.

Wollen sich die Elemente, welche bereit sind, mit der Vergangenheit zu brechen und zur Lösung der politischen und sozialen Fragen beizutragen, welche zur Wohlfahrt des Volles gelöst werden müssen, zur That aufzutreten, dann kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Phil. Rappaport.

Die deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften

verlieren meist an Interesse. Der Wettbewerb hat in der Wissenschaft nicht die Folge, welche er im Handel mit Sachgütern und im Transportverkehr mitunter hat, nämlich den Betrieb oder den Waaenwert zu verbessern. Vielmehr ist es damit wie mit einer Fleischbrühe — wenn sie auf viele Portionen verteilt werden soll, muß sie dünner und magerer werden. Hat eine mustergültige wissenschaftliche Zeitschrift sich einen großen Absatz und viele wertvolle Mitarbeiter errungen, so schafft der Wettbewerb bald ein, und dann mehrere Konkurrenz Organe, welche sich in dem Absatz und in die Mitarbeitertheile; und was man vorher in einer Zeitschrift fand und bezahlte, das zu finden, muß man jetzt ein halbes Dutzend solcher bezahlen und hat nicht die Bürgschaft, ebenso gut als vorher bedient zu werden. Es wollen heutzutage immer mehr Gelehrte von den Feder leben, und folglich müssen sie ihre Entdeckungen, Erfindungen und Ergebnisse in einer unendlichen Wortsprache verwässern. Man bekommt, was man in diesen Quellen der Belehrung sucht, immer mehr in homopathischen Verdünnungen.

* Die Presse bepricht gegenwärtig den Einstieg, welchen das Geld auf die Wahlen ausübt und tadeln diesen Schandfleck unserer Republik in gebührender Weise. Auch der biesige "Telegraph" ließ dieser Tage seine Entrüstung darüber laut werden und stimmte in das Gelehrte nach Professor mit ein. Daß es anders werden muß wenn die Republik nicht untergehn soll, darüber sind diese Herren Gelehrten einig.

Wodurch andere Zustände herbeigeführt werden können, davon ist natürlich gar nicht die Rede, denn über das "Wie" und "Woher" lassen diese Herren Zeitungs-schreiber andern Leuten die Köpfe zerbrechen.

Es hat aber noch niemals genügt, die Schäden zu erkennen, sondern es müssen immer Mittel und Wege zur Beseitigung derselben vorgeschlagen werden.

Was nun die Corruption in der Politik betrifft, so gestehen wir offen, daß wir darin gar nichts Auffälliges erblicken, denn sie ist nur die Folge vorhergegangener Uebel und wir finden sie mit den gegenwärtigen Zuständen ganz und gar übereinstimmend.

Wir haben schon so oft erwähnt, daß unsere gegenwärtigen Einrichtungen sowohl und sonders dazu angehören, dass das Volk zu entstehen und ihm allen moralischen Halt zu rauben. Und wer diese That erkannt hat, der wird sich nicht wundern, daß es auch in der Politik so weit gekommen ist und daß Corruption allein in unserm Lande das Machtwort spricht.

Wer es deshalb ehrlich mit dem Volke meint und allen Ernstes Willens ist, zur Ausrottung dieses Uebels, das immer noch im Wachsen begriffen ist, beizutragen, dem kann es nicht genug sein, nur über daselbe zu lamentiren, sondern er muß mit Helfen des Volks zum Bewußtsein zu bringen, daß erst tausend andere Mißstände abgeschafft werden müssen ehe die Corruption innerhalb und außerhalb der Politik beseitigt wird.

* Der bekannte Sozialist Arthur Liebermann hat dieser Tage in Syracuse, N. Y., Selbstmord begangen. Er war einer der treuesten Kämpfer der russischen Revolution und wurde deshalb vielfach verfolgt. Die Gründe, welche jenen fähigen und charakterfesten Mann zum Selbstmord veranlaßten sind bis heute noch nicht bekannt.

* In dem civilisierten, großen einigen Deutschland, in dem Land der Denker erönt schon wieder einmal der Hep Hep Ruf. Die Juden werden jetzt in Deutschland als Urheber des kapitalistischen Großbetriebs, als Geldmischer, als die stärksten Mitbewerber um Absatz und die erfolgreichsten Börsenspeculanter verfolgt. Das ist es wessen man sie im preußischen Landtage und sogar vom Hofsprecher Stöcker angeschuldigt findet. Da man aber diese Anklagen auf Leute jeder Rasse und jedes Glaubens anwenden könnte, weil sich eben der kapitalistische Großbetrieb, der Geldmischer, der schrankenlose Wettbewerb und die Börsenspeculation über die ganze Welt erstrecken, so wäre nicht Grund genug vorhanden, gerade die Juden ausschließlich dieser Handlungen zu beschuldigen, wären nicht noch andere Beweggründe zur Verfolgung vorhanden, welche man weniger offen bekennen. Einer dieser Beweggründe dürfte darin bestehen, daß man durch die Judenheze eine künstliche Aufregung erzeugen will um die natürliche Aufregung, welche die Sozialistenheze immer noch erzeugt, nach und nach einzusäumen.

Die Regierung und ihre Handlanger dürfen sich jedoch dabei gewaltig verzehren. * Richter Bowell vom Bundes Kreisgericht von Massachusetts hat ein neues Bankrottagesetzung ausgearbeitet, welches wahrscheinlich dem nächsten Congress vorgelegt werden wird. Es ist auf der Basis des alten Gesetzes, mit Weglassung alles Unstößlichen ausgearbeitet, und besondere Vorsorge ist darin getroffen, daß nicht, wie es früher der Fall war, die Bankrottmasse durch die Kosten des Verfahrens aufgetrieben wird. Die Geschäftswelt verlangt ein vernünftiges Bankrottagesetz und es ist wahrscheinlich, daß wir auch in nächster Zeit davon profitieren werden.

* Bei einer Ausstellung von Nahrungsmitteln in Wellington, (England) haben hauptsächlich die amerikanischen Dauer-nahrungsmittel mit ihrer Güte und Manigfaltigkeit Furore gemacht. Wenn nur alle Bewohner unseres Landes immer im Stande wären, denselben gleich Bewunderung zu erweisen, so würden sie darin bestehen, daß man durch die Kosten des Verfahrens aufgetrieben wird. Die Geschäftswelt verlangt ein vernünftiges Bankrottagesetz und es ist wahrscheinlich, daß wir auch in nächster Zeit davon profitieren werden.

Gedächtnis - Feier
zu Ehren
Karl Heinzens.

Sonntag, den 28. Novbr.,
abends 8 Uhr,
in der

Turnhalle,
veranstaltet von den Gesinnungs-Genossen des Verlobten, unter Beihilfe des Indianapolis Soc. Turnvereins und des Freidenker-Vereins.

Die Unterzeichneten laden hiermit alle Freunde und G. S. Genossen zur Belebung ein.
August Bennerseidt,
H. Henning,
H. Koebne,
H. Lieber,
Ed. Longerich,
Georg Mannfeld,
Fr. Merz,
Alex. Meyer,
John F. Meyer,
Ph. Rappaport,
Gottfr. Recke,
Otto Schissel,
Cl. Bonnegut.

Indianapolis Sektion der soc. Arbeiterpartei.
Versammlung in der Union Hall
Sonntag, den 28. Novbr.,
10 Uhr Vormittags.
Tagesordnung: Diskussion über die Frage:
Was ist ein Programm, welches fundamentale Menschenrechte erklärt, besser, zweckdienlicher und richtiger für die Arbeiterbewegung, als das jetzige, welches hauptsächlich vom Arbeiterrecht spricht?

49 Seehund - Mäntel und Dolmans

im August gelauft, vor dem Aufschlag. Wir verkaufen zu

Alten Preisen
unter Garantie für jedes Stück.

25 Sets von Seehund Muffs und Boas

zu \$20—40.

40 Sets von Mink Muffs und Boas

zu \$10—25.
Pelzwerk repariert. Seehund - Mäntel auf Order gemacht, umgearbeitet und befreit.
Großes Pelz Lager im Staate zu Dr. Goods Preisen.

L. S. AYRES & CO. Indianapolis

N.B. Unter Special-Berlauf von schwarzer und farbiger Satin de Lyon Seide wird noch eine Woche fortgesetzt.

Staatspapiere der Stadt Hamburg. (Deutschland)

Große Verlosung mit folgenden Hauptgewinnen:

Gewinn 400,000 Mark
250,000 "
150,000 "
100,000 "
50,000 re.
84.00. ½ 1 \$1.00.

Prospectus seci.

Albert Behrendt,
122 Süd Illinois Str.

Fritz Böttcher's.

Bleisch - Laden,

147 Ost Washington Str.

Preise, per Pfund:
Roosts und Steaks - 8—12½ Eis.
Kochstücke - 5—7½ "

Lamm- und Schafsteak 10—15 "

Alle Sorten Wurst zu den niedrigsten Preisen.
Jeden Tag frisch.

C. A. Wilder, Agent.
92 Ost Market Str.

Weihnachts- Geschenke.

St. Nicholas hat in unserem Geschäft das vierzigste Mal eine schwerere Ladung abgeladen denn je.

Wir können unseren Kunden versichern, daß wir die schönsten und passendsten Geschenke bekommen haben für

Babies, kleine Kinder, Mädchen, Knaben, junge Damen und Herren, Damen und Herren.

Bei höchster Bedienung und einer unübertrefflichen Auswahl von Waren, sind wir im Stande Siedermann zufrieden zu stellen, welcher bei uns vorbricht.

Unter vielen Verpflichtungen für die liberale Patronage werden wir uns streben dieselbe auch in Zukunft zu verdienen.

Chas. Meyer & Co.,
29 W. Washington St.

THIS PAPER may be found on file at GEO. P. ROWELL & Co's
Newspaper Advertising Bureau 10 Spruce Street, where advertising contracts may be made for it in NEW YORK.